



NACH DEM ENDE

KARTEN FÜR EINE ANDERE ZUKUNFT

Die neoliberale Logik und der Kapitalismus haben zweifelsohne von Verzweiflung geprägt. Diese Verzweiflung entsteht aus einer vorherrschenden Erzählung, die keine Alternative zum System bietet - das berühmte T.I.N.A. (There Is No Alternative) von Margaret Thatcher -, aber sie ist auch die Folge eines kritischen Denkens, das in seiner Feier der Selbstreflexivität letztlich die epistemische Verschlossenheit verstärkt und ästhetischen Verschlossenheit der eurozentristischen Moderne verfestigt. Wenn wir jedoch in der Lage sind in der Lage sind, die Grenzen der Verständlichkeit der Moderne in Betracht zu ziehen, wenn wir die koloniale Differenz verstehen, wenn wir anerkennen, dass es andere Formen der Weisheit, andere Arten des Regierens, die komplexer, aber auch gerechter sind, wird die Hoffnung wieder greifbar. Dann tauchen die Möglichkeit und die Notwendigkeit auf, die lineare Zeit zu verlassen, um sich andere Welten jenseits des Endes der Zeit, unserer Zeit, vorzustellen.



Juan et Miguel Gonzalez. *Conquista de México por Hernán Cortés* [Eroberung Mexikos durch Hernán Cortés], 1698
Tafel, Leinwand, Ölgemälde, Perlmutter, 76,2 x 56,5 cm
Madrid, Museo Nacional del Prado

Dies schlugen die Zapatisten (**G.I.A.P**) während des Schweigemarsches Ende 2012 vor und schufen eine spiralförmige Choreografie, die sich auf ihre Regierungsform, die «Caracoles», sowie auf eine nicht-westliche Weltanschauung bezog. Die Zeit, die sie für sich beanspruchen, ist kreisförmig und nicht linear. Vergangenheit und Zukunft prallen in ihr aufeinander. Die Vergangenheit dient nicht unbedingt dazu, die Gegenwart zu erklären, sondern sie zu erschüttern. Die Vergangenheit ist eine alte Stimme, die eine ausgelöschte Zukunft erahnen lässt. Diese Auffassung von Geschichte bestätigt nicht eine vermeintlich althergebrachte Identität, sondern stellt sie in Frage. Die zum Schweigen gebrachten Volkstraditionen machen hier die Vibration der Geschichte möglich.

In Nach dem Ende. Karten für eine andere Zukunft

werden die Diaspora der Karibik und Nordafrikas, die seit dem Beginn der Kolonialisierung miteinander verflochten sind, miteinander verwoben. Die Ausstellung spannt einen weiten Bogen vom 17. Jahrhundert (mit dem Werk von **Juan und Miguel González**) bis in die Gegenwart. Jahrhundert hindurch. Es geht um das Diaspora-Dasein dieser Völker und Gemeinschaften, dieses «Sein an der Grenze». Jahrhundert, die «Zugehörigkeit ohne Zugehörigkeit», um es mit den Worten der Autorin zu sagen. Worte der Dichterin Gloria Anzaldúa. Die Grenze ist nicht nur das, was trennt, sondern eine Bedingung, die es ermöglicht, an mehreren Orten gleichzeitig zu sein. Sie ermöglicht es uns, die Existenz anderer Welten, anderer Wurzeln zu verstehen, die nicht auf das moderne westliche Universum reduziert werden können. So ist die Grenze ihrer Meinung nach nicht nur eine Abgrenzung oder Barriere, sondern auch eine potenzielle Öffnung, eine Kreuzung, die Flucht ermöglicht wie in dem Werk von **Ahlam Shibli, Yto Barrada, Ariella Aïsha Azoulay und Basma al-Sharif**.



Ahlam Shibli, *Occupation*, Al-Khalil/Hebron, Palestine, 2016-2017
Fotografie aus einer Serie von 32 Fotografien Tintenstrahlruck auf Satinpapier
Künstlerkollektion

DurchIn diesem Sinne steht die Epistemologie der Diaspora im Gegensatz zur modernen Eindeutigkeit oder zur der scheinbaren Pluralität des zeitgenössischen Kunstsystems. Diasporakünstler müssen ständig zwischen mehreren Bedeutungsebenen navigieren, weil sie sich an verschiedene Gemeinschaften wenden und mit ihnen interagieren. Beispiele dafür sind die Werke von **Belkis Ayón**, **Baya**, **Ahmed Cherkaoui**, **Wifredo Lam**, **Rubem Valentim** und **Frank Walter**. Weit entfernt von einer Form der Aneignung vermischen sich ihre Bezüge zu Spiritualität und Religionen afrikanischer Herkunft oder zu volkstümlichen Elementen mit der Moderne, ohne dass eine dieser Welten mit der anderen verschmolzen wird. Das Grenzdenken, das dazu auffordert, sich zu dezentrieren und von der Welt der Moderne Abstand zu nehmen, ist für die Künstler der Ausstellung von grundlegender Bedeutung.



Belkis Ayón, *Nlora*, 1991
Collographie auf dickem Papier, 215 x 300 cm.
The Watch Hill Collection 2.09



Frank Walter, *Four Dimensional* [Quatre dimensions], s.d.
Öl auf Sperrholz 26,5 x 37,6 x 6 cm
The Family of Frank Walter et Barbara Paca

Das einzigartige westliche Narrativ hat die Geschichte von Menschen in Gewalt ausgeblendet und enteigneten Menschen. Dieser Akt des Auslöschens hat jedoch nicht die in den lebendigen Erinnerungen, die in mündlichen Traditionen, in den Körpern, in der Volkssprache oder in der Geschichte des Landes selbst. Die Werke von **Amina Agueznay**, **M'Barek Bouhchichi**, **Bouchra Ouizguen** und **Abdessamad El Montassir** sind Beispiele dafür. Das Meer und Wasser tragen eine Form von Gedächtnis in sich, wie sich in den Werken von **Ellen Gallagher** und **Aline Motta**. Das Denken der Künstlerin Alejandra Riera verkörpert auch diese Geisteshaltung. Als der Staub der Sahara im März 2022 auf einen der Gärten, die sie als Studienort in Paris nutzt, notierte sie:

Manchmal durchdringen selbst unmerkliche Ereignisse unsere Umgebung und erinnern uns daran, dass das, was wir als lokal bezeichnen, nur teilweise lokal ist, denn was an einem bestimmten Ort existiert und geschieht, ist oft auch das Ergebnis anonymer oder unbekannter Beiträge von anderen Orten. Wenn die Welt alles ist, was geschieht, wenn diese Welt die Gesamtheit der Ereignisse ist, die sich in ihr abspielen, und nicht die «Dinge», die als getrennt und isoliert gedacht werden, dann ist es oft ein ebenso bemerkenswertes wie wenig erwartetes und wenig beachtetes Ereignis, durch das uns die komplexe Mischung ihrer Konsistenz gegenwärtig wird.

ALEJANDRA RIERA

BESUCHINFORMATIONEN

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer Dienstags und am 1. Mai

GEÖFFNET

vom 1. November bis 31. März

Montag → Sonntag: 10-18 Uhr

vom 1. April bis 31. Oktober

Montag → Donnerstag: 10-18 Uhr

Freitag → Sonntag: 10-19 Uhr

EINTRITTSKARTEN

Verkauf an den Schaltern und vor Ort
im Centre Pompidou-Metz
sowie von Wiederverkäufern

Information

Tel. : +33 (0)3 87 15 17 17

(vom 9:00 bis 12:00 und vom 14:00 bis 17:00)

Email : billetterie@centrepompidou-metz.fr

PASS-M SOLO, DUO und PASS-M Jeune

Ein ganzes Jahr voller kultureller Veranstaltungen
und uneingeschränkter Zugang zu Ausstellungen

VORANMELDUNG FÜR GRUPPEN

Tel. : +33 (0)3 87 15 17 17

(vom 9:00 bis 12:00 und vom 14:00 bis 17:00)

Email : reservation@centrepompidou-metz.fr

PERSONEN MIT EINGESCHRÄNKTER MOBILITÄT

Informationen:

accessibilite@centrepompidou-metz.fr

Centre Pompidou-Metz

1, parvis des Droits-de-l'Homme

F-57020 Metz | +33 (0)3 87 15 39 39

contact@centrepompidou-metz.fr

AUSSTELLUNGSKATALOGE



**Nach dem Ende
Karten für eine andere Zukunft**

Unter der Leitung von
Manuel Borja-Villel
Centre Pompidou-Metz

224 Seiten, 39 €.
Das Buch ist im Buchhandel erhältlich

WETTBEWERBSPIEL
Scannen Sie den QR-Code und
gewinnen Sie einen Katalog
der Ausstellung zu gewinnen



Verlosung am 2. September 2025

Mitglieder des Etablissement Public de Coopération Culturelle

Gründungsstifter



Partner

Medienpartner



FOTOGRAFISCHE CREDITS

© Olivier Marboeuf: p. 3

© Archives photographiques – Museo Nacional del Prado: p. 4

© Ahlam Shibli: p. 5

© ADAGP, Paris, 2025: p. 6

© The family of Franck Walter: p. 7